

5331/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Aumayr, Wenitsch, Dr. Salzl, Koller, Klein,
an die Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Verbraucherschutz
betreffend importierte Lebenschweine und A - Stempel.

"Allein die Misere am Schweinemarkt kostet die Landwirte 2,3 bis 2,4 Milliarden Schilling" (WIFO - Agrarexperte Mathias Schneider).

Die Krise ist vor allem dadurch entstanden, daß große holländische und dänische Schweineexporteure praktisch keine Tiere mehr am asiatischen und russischen Markt absetzen konnten und dadurch einen Stau auf dem europäischen Binnenmarkt erzeugen.

Österreich erfüllt dabei noch eine besondere "Hausaufgabe": Importierte Lebenschweine erhalten nach der Schlachtung den A - Stempel und werden dadurch zu österreichischer Ware, während der Preis für in Österreich geborene und gemästete Schweine für den Erzeuger von 28.- S im Vorjahr auf unter 11.- S pro Kilogramm gefallen ist.

Da diese Umstände geeignet sind, nicht nur den Bauern zu schaden sondern auch die Konsumenten zu täuschen

stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE

- 1.) Hat die Regelung, daß importierte Lebenschweine nach der Schlachtung zu einheimischer Ware werden, nur in Österreich Gültigkeit oder auch in anderen EU - Mitgliedstaaten?
- 2.) Halten Sie die oben geschilderte Problematik für eine Täuschung der Konsumenten?

Wenn ja, was werden Sie dagegen unternehmen?

Wenn nein, warum nicht?